

Medienmitteilung, 30. April 2015

Untergrund-Debatte mit Kathy Riklin in Zürich

Namhafte Experten diskutieren unter Leitung von Urs Wiedmer zum Thema Raumplanung im Untergrund

Zürich/Bern, 30.4.15 – Die Geologie-Experten Kathy Riklin, Franz Schenker, Marianne Niggli sowie der Bau-Jurist Thomas Ender machten anlässlich einer Podiumsveranstaltung in Zürich auf zunehmende Probleme bei der Bewirtschaftung des Untergrunds aufmerksam. Der von der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic organisierte Anlass fand rege Beachtung. Dass Handlungsbedarf besteht, blieb unbestritten. Interessante Differenzen ergaben sich aber bei der Frage der Lösungsansätze.

Im geschichtsträchtigen Zürcher Zunfthaus zur Zimmerleuten ging es zünftig zur Sache. Ein geladen hatte die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic, um auf die wachsenden Herausforderungen bei der Raumplanung im Untergrund aufmerksam zu machen. Heinz Marti, Präsident von usic-Schweiz: „Das Thema Raumplanung ist vordringlich, ansonsten wird es teuer“.

Politische Herausforderungen bei der Raumplanung im Untergrund

Unter der Leitung von Urs Wiedmer diskutierten Nationalrätin Kathy Riklin (CVP/ZH), Franz Schenker (EGK), Marianne Niggli (CHGEOL) und Fachanwalt Thomas Ender über die Probleme bei der Planung im Untergrund, die politischen Herausforderungen sowie die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Revision des Raumplanungsgesetzes.

Ein Problem – viele mögliche Rezepte

Sämtliche Teilnehmenden waren sich einig, dass bei der Planung im Untergrund Handlungsbedarf besteht. Über die Mittel und Wege zeigten sich aber Differenzen. Der Bau-Jurist Thomas Ender forderte eine Lösung, welche den Begriff des Eigentums nicht antastet. Franz Schenker verlangte klare Regeln des Bundes, während die Kantone für die Umsetzung sorgen sollen. Nationalrätin Kathy Riklin will eine vermehrt vorausschauende Planung. Für sie kommt neben bündesrechtlichen Rahmenbedingungen auch eine Regelung für die befristete Nutzung des Untergrundes in Betracht.

Die usic im Einsatz für Transparenz im Untergrund

Der Anlass zeigte ein wachsendes Bedürfnis nach mehr Planungs- und Rechtssicherheit im Umgang mit dem Untergrund auf. Die usic hat die Zeichen der Zeit erkannt und will einen aktiven Beitrag dazu leisten, dass die nachhaltige Nutzung des Untergrundes auch für die Bedürfnisse zukünftiger Generationen möglich bleibt.

Link: [Power-Point-Präsentation zum Anlass downloaden](#)

Link Fotos / Impressionen: <http://on.fb.me/1IpUQnS>

Hinweis an die Redaktion: Fotos zum Anlass können in höherer Auflösung direkt bei der Geschäftsstelle usic bestellt werden.

Medienkontakte

Dr. Mario Marti, Geschäftsführer usic, Tel. 031 970 08 88, mario.marti@usic.ch

Weitere Informationen

usic: www.usic.ch

Facebook: www.facebook.com/usic.ch

Twitter: www.twitter.com/usic_ch

Über die usic

Die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic nimmt seit 1912 die Interessen der Arbeitgeber in der Planerbranche gegenüber Politik und Wirtschaft wahr und ist die anerkannte nationale Stimme der Ingenieurbranche in der Schweiz. Sie fördert die öffentliche Akzeptanz technischer Vorhaben und engagiert sich in der Qualitätssicherung sowie Berufsbildung und für die Nachwuchsförderung. Gegründet wurde die Schweizerische Vereinigung beratender Ingenieurunternehmungen usic 1912 unter dem Namen ASIC (Association Suisse des Ingénieurs-Conseils). Die ASIC war eine angesehene Vereinigung renommierter Ingenieure – hier Mitglied sein zu dürfen, war eine grosse Ehre und Anerkennung. Mittlerweile ist die usic ein gut aufgestellter, moderner Verband und zählt mehr als 440 Mitglieder. Diese sind mit Ingenieurbüros an rund 990 Standorten vertreten und beschäftigen rund 13'000 Mitarbeitende. Die usic-Unternehmen decken alle ingenieurrelevanten Tätigkeiten im Baubereich ab: Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Elektroingenieurwesen, Geologie und Geotechnik, Umweltingenieurwesen, Geomatik sowie Raum- und Landschaftsplanung.